

Die Ziegel dieses Bauteiles sind gut gebrannt, haben im wesentlichen dieselben Abmessungen wie die des älteren Baues, 27,5 bis 29 : 9 bis 9,5 : 13 cm, und dasselbe Schichtenmaß. Der Verband ist der wendische. An der Innenwand sind Putzreste nachweisbar. Sie ließen eine Beimischung von Ziegelmehl erkennen, durch das sie leicht getönt wurden. Auch an der Außenwand sind Putzreste an der Innenfläche des Blendfrieses erkennbar.

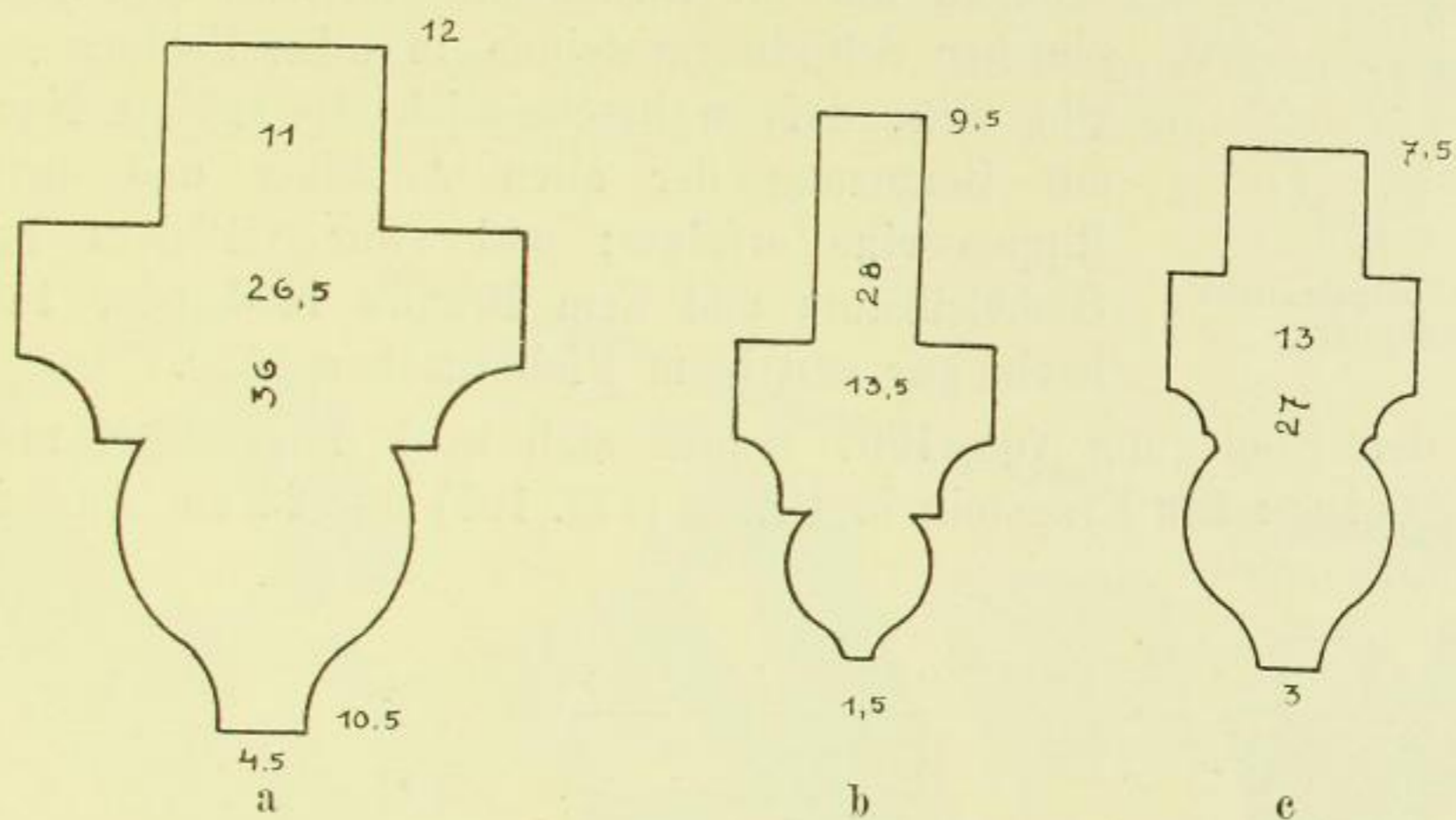


Fig. 99. Mönchskirche, Gewölbrippensteine.

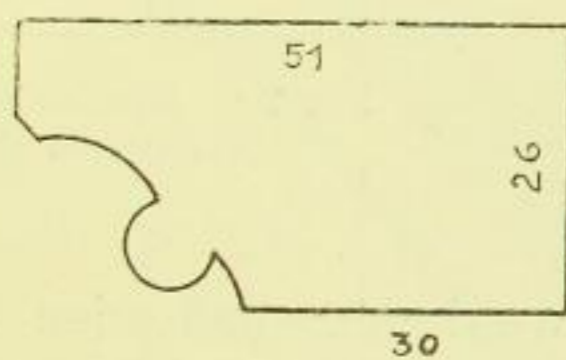


Fig. 100. Mönchskirche, (?)  
Formziegel.

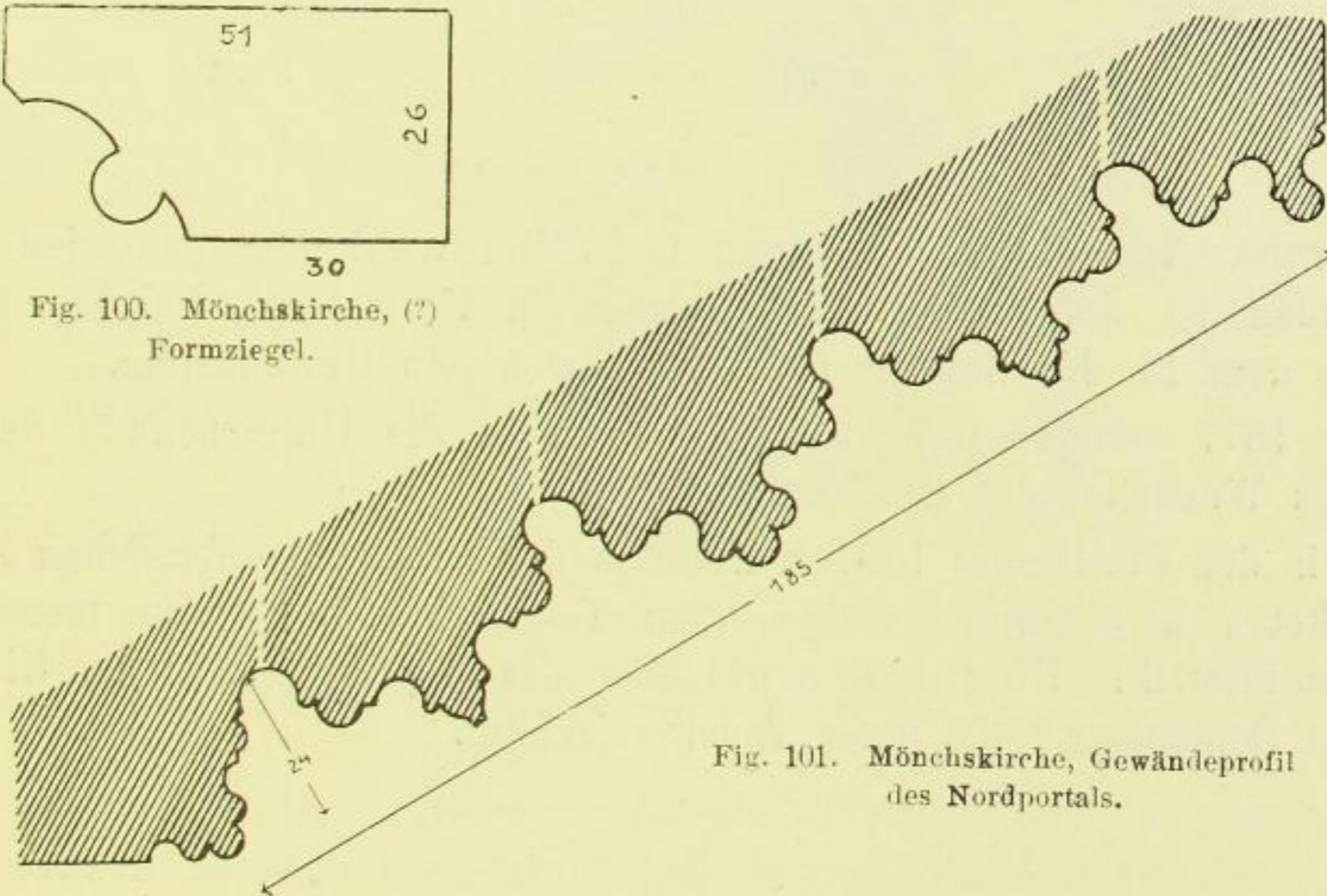


Fig. 101. Mönchskirche, Gewändeprofil  
des Nordportals.

Topfartige Gefäße, sogenannte Schallgefäße, wurden in den Zwickeln der Gewölbanfänger nachgewiesen; sie waren 45 bis 53 cm voneinander entfernt vermauert und hatten eine zwischen 23 und 37 cm wechselnde Tiefe (Fig. 102). Bei konkaver Form haben sie gegen das Ende den größten inneren Durchmesser = 133 mm, bei 7 cm Öffnung, 30 cm Tiefe und 75 mm Wandstärke. Diese Form verflacht sich bis zur kegeltumpfförmigen Gestalt. Die größte Tiefe und eine Öffnungsweite von 9 cm zeigte die dritte Form mit flaschenförmiger Bildung.